



Gute Stimmung beim Seniorennachmittag

Gute Stimmung herrschte gestern beim Wallmenrother Seniorennachmittag. Rund 100 Einwohner der Altersklasse 65+ waren der Einladung gefolgt, und ihnen bot sich nicht nur eine gute Gelegenheit zum Kaffeetrinken und Klönen, sondern auch ein unterhaltsames Programm. Das Jugendorchester des Musikvereins, der MGV „Liederkrantz“, die Jungs und Mädchen aus der Kita und das Duo „Schneeweissen und Rosenrot“ (im Bild) zogen alle Regis-

ter: Grußworte der ev. Pfarrerin Anja Karthäuser und Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato rundeten den offiziellen Teil des Nachmittags ab. Ortsbürgermeister Michael Wäschbach nutzte die Versammlung der älteren Generation, um über Neuigkeiten aus dem Dorf zu informieren – und um für Nachbarschaftshilfe zu werben. Gespräche am Gartenzaun seien heute längst nicht mehr so selbstverständlich wie früher, aber gerade dieser

direkte Kontakt sei in einer kleinen Gemeinde wichtig. Wäschbach war es auch, der die Ehrung der ältesten Besucher vornahm: Diesmal waren das Juliana Muñoz Luquín (93 Jahre) und Aloys Rosenbauer (95 Jahre). Organisiert hat den Nachmittag die Ortsgemeinde, möglich gemacht haben ihn aber auch die Unterstützer aus Reihen der Feuerwehr samt ihres Fördervereins, des Bauhofs, des Rats und der

Begegnungsort der Generationen

WISSEN Ausschüsse sprechen sich für Umsetzung von Bewegungspark-Konzept aus

Im Rahmen von „Aktive Stadtzentren“ sollen die Steinbuschanlagen umgestaltet werden – für Bürger jeglichen Alters.

nb/sz ■ Ein Begegnungsort für Jung und Alt könnte schon in naher Zukunft in den Steinbuschanlagen entstehen. Wie dem praktisch brachliegenden Areal ein neues Gesicht verpassen, neues Leben einhauchen? Diese Frage wird schon seit Längerem in Wissen diskutiert. Und auch bei einem Gespräch der SZ zum Thema zentrale Umgestaltungsmaßnahmen mit Stadtbürgermeister Berno Neuhoff Anfang September kamen die Steinbuschanlagen auf's Tapet.

Jetzt haben der Haupt- und Finanzausschuss (HFA) und der Bauausschuss der Stadt erste Weichen gestellt – und zwar in

Richtung eines sogenannten Bewegungsparks.

Anregungen und Ideen in Sachen Bewegungspark gab es vor einer Woche bei einer Bürger-Informationsfahrt. Laut einer Pressemitteilung aus dem Rathaus haben sich dabei rund 30 Vertreter der ansässigen Vereine, Verbände, Grundschulen und Kindertagesstätten ein Bild von optimal umgesetzten, generationsübergreifenden Bewegungs- und Begegnungsräumen im Rhein-Neckar-Kreis gemacht. Dort hat die Dietmar-Hopp-Stiftung in 19 Kommunen „alla Hopp“-Anlagen realisiert. Im Mittelpunkt stehen Bewegung, Sport und Spiel für alle Altersgruppen.

Der Bürgermeister der Stadt Ketsch, Jürgen Kappenstein, sowie der Projektleiter des Planungsbüros Stadt und Natur, Norbert Schäfer, empfangen die Delegation aus Wissen auf der 11 000 Quadratmeter großen Anlage. Dies entspricht etwa der Größe der Steinbuschanlagen. Kappenstein und Schäfer beschrieben sowohl den Entstehungs- und Planungsprozess sowie die Probleme und Lösungsentwürfe

als auch die Investitionskosten. Bei der Gestaltung seien Kinder und Senioren mit einbezogen worden.

Bei dem anschließenden Rundgang wurden die einzelnen Geräte ausgiebig getestet und das Nutzungskonzept ausführlich diskutiert. Vor der Weiterfahrt bedankte sich Wissens Stadtbürgermeister Berno Neuhoff bei den Gastgebern. „Es wäre schön, ein solches Projekt in Wissen umzusetzen, wenn auch nicht ganz so groß.“ Nach einer Stärkung der Delegation wurde eine weitere Anlage in Bürstadt begutachtet. Hier hatten die Beteiligten Gelegenheit, sinnvolle Nutzungskonzepte zu diskutieren. Schnell herrschte Einigkeit, welche Geräte und Bewegungsanlage als am sinnvollsten erachtet würde, so die Pressemitteilung.

Ein Bericht über die Infofahrt erfolgte dann in den jüngsten Sitzungen des HFA und des Bauausschusses. Und mit ihren Beschlüssen gingen beide Gremien einen ersten Schritt in Richtung Umsetzung.

So sprachen sich beide Ausschüsse einstimmig dafür aus, dass das Konzept eines Bewegungsparks umgesetzt werden soll, wenn auch, wie erwähnt, in etwas kleiner Form als die besichtigten Beispiele. Ebenso einstimmig wurde entschieden, dass Angebote von Planungsbüro heringeholt werden sollen – und zwar von Planern, die schon bei den Anlagen der Dietmar-Hopp-Stiftung am Werk waren.

Der Bewegungspark solle Menschen zusammenbringen, sagte Berno Neuhoff gestern auf Nachfrage der SZ. Deshalb würden auch z. B. Vereine, Kitas, Seniorenzentrum und Grundschule in die weiteren Planungen mit einbezogen. Möglichst schnell, so Neuhoff, solle das Projekt umgesetzt werden – im kommenden Jahr soll es mindestens losgehen, wenn es gut läuft, sogar fertiggestellt werden. Zugleich betonte der Stadtbürgermeister, dass Wissen das Projekt nur umsetzen kann, weil 70 Prozent über Zuschüsse des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadtzentren“ getragen werden.



Ein Bewegungspark in den Wissener Steinbuschanlagen? Bei einer Infofahrt nach Ketsch und Bürstadt schaute sich eine Delegation Beispiele an. Und der HFA und der Bauausschuss stellten jetzt die Weichen in Richtung Umsetzung des Konzepts. Foto: Verwaltung

„Neue“ Orgel im Betrieb

sz **Friesenhagen.** Die Orgel in der kath. Kirche ist aufwändig saniert worden – jetzt können wieder alle Register gezogen werden. Bereits morgen wird das Instrument beim 9.30-Uhr-Gottesdienstes zu hören sein. Die Feier zur Wiederinbetriebnahme findet aber erst eine Woche später statt: Am Sonntag, 3. Dezember, beginnt um 17 Uhr ein Konzert mit Seelsorgebereichsmusiker Adam Lehnert. Er wird die renovierte Orgel auch im Detail vorstellen.

BLITZ-PUNKTE

In der Woche vom 27. November bis 1. Dezember werden in der Verbandsgemeinde Kirchen an folgenden Orten Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt:

- 27. November Niederfischbach
- 28. November Kirchen
- 29. November Mudersbach
- 30. November Kirchen, Ortsteile
- 1. Dezember Brachbach

Das Ordnungsamt behält sich aber vor, auch an anderen Stellen zu „blitzen“.

FAMILIEN-CHRONIK

Esther Hillen geb. Helleberg, 91 Jahre, Wehbach. – Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Horst Rosenkranz, 83 Jahre, Derschen. – Die Beerdigung hat im Familienkreis stattgefunden.

Erika Gartmann geb. Schmidt, 62 Jahre. – Die Trauerfeier ist am Dienstag, 28. November, um 11 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Herkersdorf; anschließend erfolgt die Urnenbeisetzung.

Hand in Hand für Inklusion

Fachtag der Lebenshilfe Altenkirchen mit Podiumsdiskussion

sz **Altenkirchen.** „Arbeit verschafft einen Platz in der Gesellschaft, bringt soziale Anerkennung und ist eine wichtige Voraussetzung, damit Inklusion auch in allen anderen Lebensbereichen gelingen kann“. So lautete eine Einladung der Westerwald-Werkstätten der Lebenshilfe zum Fachtag „Inklusive Berufliche Bildung“. Rund 130 Teilnehmer unterschiedlichster Institutionen, Einrichtungen und Schulen kamen kürzlich zusammen, um sich in Fachvorträgen, Workshops und der abschließenden Podiumsdiskussion über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der inklusiven beruflichen Bildung zu informieren.

Jochen Krentel, Geschäftsführer der Lebenshilfe Altenkirchen, gab laut Pressemitteilung bei der Begrüßung einen anschaulichen Ausblick auf die zukünftigen Aufgaben der Westerwald-Werkstätten: „Wir suchen Arbeitgeber, bei denen Menschen mit Behinderung zeigen können, was sie leisten können, was sie gelernt haben. Wir suchen nach Formen und Wegen, auch den Anspruch von Menschen mit schwersten Behinderungen auf Teilhabe am Arbeitsleben zu realisieren. Wir suchen Partner für Netzwerke, die mit uns gemeinsam bestehende Barrieren für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Berufsleben abbauen.“

Kerstin Vollmer vom Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn veranschaulichte in ihrem Vortrag, wie wichtig die Qualifizierung der Fachkräfte in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist, damit dort berufliche Bildung gelingen und dazu führen kann, dass Menschen mit einer geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt einmünden können. „Dieser Aspekt wird bundesweit in den Curricula der Weiterbildungslehrgänge der Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung berücksichtigt“, wird Vollmer in der Zuschrift der Lebenshilfe zitiert.

Diese zertifizierten, dreijährigen Lehrgänge seien für die Bildungsbegleiter, Gruppenleiter und Arbeitstrainer der Werkstätten verpflichtend, soweit sie über keine pädagogische Grundausbildung verfügten.

Hans-Erich Schmitt, Joachim Löhr und Susanne Strüder informierten in einem weiteren Referat über die differen-

zierte Bildungsplanung und Lernmethoden in den Westerwald-Werkstätten der Lebenshilfe.

„Hier haben wir unsere Angebote und Abläufe in den letzten Jahren erheblich verbessert“, erörterte Schmitt und führte dies anhand der Darstellung von Bildungsrahmenplänen und Qualifizierungselementen aus. Auch sei die Re-Zertifizierung als Bildungseinrichtung in diesem Sommer in überzeugender Weise gelungen.

In insgesamt sechs Workshops am Nachmittag seien unterschiedliche Bildungsthemen aufgegriffen worden, bei denen u. a. die Unterstützungsangebote für den Übergang von der Wissener Förderschule in den Beruf, die persönliche



Menschen mit Beeinträchtigungen freuen sich über Arbeitgeber, die ihnen die Möglichkeit geben zu zeigen, was sie können. Foto: Lebenshilfe

Zukunftsplanung für junge Menschen mit und ohne Behinderung, die inklusiven Bildungsangebote der Volkshochschulen im Kreis Altenkirchen und die Möglichkeiten zur Teilqualifizierung in Werkstätten dargestellt wurden.

In den Pausen konnten sich Interessierte an Ständen der Westerwald-Werkstätten, des Kompetenzzentrums für leichte Sprache Westerbund und der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Altenkirchen über die jeweiligen Tätigkeiten informieren.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurde das Thema des Tages – inklusive berufliche Bildung – kontrovers diskutiert. Das lag vor allen Dingen an der sehr heterogenen Besetzung des Podiums, schreibt die Lebenshilfe weiter.

Karl-Ernst Starfeld (Geschäftsführer Agentur für Arbeit Neuwied), Stefan Göthling (Geschäftsführer Mensch zuerst Deutschland), Stefan Horstkamp (Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches der Westerwald-Werkstätten) und Jochen Krentel waren sich jedoch am Schluss einig, dass die Bemühungen sämtlicher Akteure im Kreis Altenkirchen erforderlich sind, um regionale inklusive Strukturen in der beruflichen Bildung herzustellen.



Teure Kettenreaktion

Eine leicht verletzte Autofahrerin und ein Sachschaden in Höhe von rund 27 000 Euro – das ist die Bilanz eines Unfalls in Wissen, in den am Donnerstagmorgen ein Bus und zwei Pkw verwickelt waren. Wie die Polizei schreibt, war die 37 Jahre alte Busfahrerin auf der Bahnhofstraße unterwegs und wollte nach rechts auf die Straße „Güterbahnhof“ abbiegen. Dafür musste sie aber erst einmal links ausseren. Währenddessen wollte dann

aber ein folgender 28-jähriger Autofahrer den Bus rechts passieren, um auf der Bahnhofstraße weiter geradeaus zu fahren. Als die Busfahrerin rechts abog, kam es, wie kommen musste: Der Bus drückte den sich auf selber Höhe befindenden Pkw in den Einmündungsbereich. Dort prallte das Auto mit der Fahrgasse gegen einen haltenden Pkw, dessen Fahrer sich bei der Kollision leichte Verletzungen zuzog. Foto: Polizei

Büro schließt früher

sz **Kirchen.** Die Verbandsgemeindeverwaltung Kirchen weist darauf hin, dass das Bürgerbüro am kommenden Freitag, 1. Dezember, aus organisatorischen Gründen lediglich bis 12 Uhr geöffnet ist.

Gemeinde trifft sich

sz **Daaden.** Die ev. Kirchengemeinde Daaden lädt für Sonntag, 3. Dezember, nach dem Gottesdienst (gegen 11.15 Uhr) zur Versammlung ein. Es geht u. a. um die Renovierung der Kirche, die Finanzen, die Gottesdienste und das Gemeindefest.